

Falkenpaar hat „Kirchenasyl“

Mit der Ehrenplakette „Lebensraum Kirchturm“ ist jetzt die Kirchgemeinde St. Jakobus vom Nabu geehrt worden. Drei weitere Auszeichnungen im Ilm-Kreis sollen noch folgen.

Von Gerd Dolge

Ilmenau – Seit Dienstag haben es die beiden Turmfalken sozusagen schriftlich: Der Nabu Ilm-Kreis zeichnete die Kirchgemeinde St. Jakobus Ilmenau mit der Ehrenplakette „Lebensraum Kirchturm“ aus. Für die feierliche Übergabe von Urkunde und Plakette sind Pastorin Magdalene Franz und „Türmer“ Ernst Langner mit dem Nabu-Kreisvorsitzenden Wolfgang Liebaug und dem ehrenamtlichen Falkner Wolfgang Neumann hinauf ins Türmerstübchen des Kirchturms gestiegen. Wolfgang

Neumann hatte bereits zur Kreismitgliederversammlung des Nabu vorgeschlagen, mit den Kirchgemeinden zu sprechen, damit sie ihre Kirchengebäude „für Schöpfung öff-



Sechs braun gesprenkelte Eier hat das Falkenpärchen gelegt.

nen“ und ein Beispiel für den „Lebensraum Kirche“ geben.

Die beiden Kirchenvertreter erinnerten daran, dass der Gemeindegir-

chenrat von St. Jakobus für das Anbringen des Nistkastens extra einen Beschluss herbeiführte. Um die Umsetzung kümmerten sich Wolfgang Neumann und Ernst Langner, die in aufwendiger Aktion einen Nistkasten für Turmfalken in luftiger Höhe befestigten.

Das Falkenpärchen ist im späten Frühjahr eingezogen und hat bereits sechs Eier gelegt. Im Grundton rotbraun sind die braun gesprenkelten Eier ein ermutigendes Lebenszeichen für den weiteren Fortbestand der geschützten Vögel. Mit dieser Aktion setzt sich der Nabu für die Sicherung von Nistplätzen bedrohter Arten ein.

Dieses „Kirchenasyl“ der Turmfalken wurde lange vorbereitet. Ursprünglich brüteten die Turmfalken von St. Jakobus, von denen auch die Fachleute des Nabu nicht genau sagen können, ob es dasselbe Pärchen ist, im Gemeindehaus. Als es dort aber zu Problemen für die Falken kam, wurden „Ersatzmaßnahmen“ gesucht und im Kirchturm von St. Ja-

mit Urkunde und Plakette



In der luftigen Höhe des Türmerstübchens übergab Wolfgang Liebaug Plakette und Urkunde des Nabu an Pastorin Magdalene Franz. *Fotos: Dolge*

kobus gefunden.

Das Engagement der Kirchgemeinde wird von den Naturschützern hoch eingeschätzt, zieht es doch Vögel wie Falken als sogenannte Kulturfollower auf Grund von landschaftli-

chen Veränderungen durch den Menschen in die Stadt. In hohen Gebäuden und Bäumen wie auch in alten Kirchtürmen findet der Turmfalke gewöhnlich Unterschlupf. Doch viele seiner angestammten Brutplät-

ze gehen durch die Sanierung von Kirchen oder den Abriss alter Industrieanlagen verloren. Wo Lebensräume fehlen, helfen Nistkästen in Kirchtürmen. Sie geben den Turmfalken ein neues Zuhause. Gleiches gilt jedoch auch für Schleiereulen, Dohlen oder Fledermäuse. Lassen sich die Tiere einmal an einer Kirche nieder, brüten sie wieder in ihrem neuen Domizil.

Nicht auf Entgegenkommen stieß angesichts der vielen Fliegenkörper in der Türmerstube der nicht ganz ernst gemeinte, aber durchaus nicht abwegige Vorschlag der Nabu-Vertreter, vielleicht auch Rotschwänzchen ansässig zu machen.

Bundesweit bieten über 900 Kirchen ihre Türme bedrohten Vögeln und Fledermäusen als Lebensraum an. Sie alle wurden in den vergangenen acht Jahren dafür vom NABU geehrt. Im Ilm-Kreis sollen noch mindestens drei weitere Auszeichnungen mit der Ehrenplakette „Lebensraum Kirchturm“ folgen.